

„Entweder zerbreche ich an meinem Schicksal oder ich versuche wieder aufzustehen“

Zum ersten Mal spricht TV-Star **DENNENESCH ZOUDÉ** über den Tod ihres Mannes, über ihr neues Leben und wie sie eine große Angst überwunden hat

Der Drehort ist weit weg von zu Hause, der Himmel blau, das Wasser kristallklar. Mauritius, eine Insel wie im Paradies. Hier steht Dennenesch Zoudé (50) nach dem plötzlichen Herztod ihres Ehemanns im März 2016, dem Regisseur Carlo Rola († 57), erstmals wieder vor der Kamera. Im ARD-Mehrteiler „Die Inselärztin“ (Ausstrahlung Anfang 2018) spielt sie eine Küchenmanagerin. In dieser entspannten Umgebung gelingt es Dennenesch Zoudé, zum ersten Mal ausführlich über die schwere Zeit danach zu sprechen. Es scheint, als habe sie ihr Lachen wiedergefunden, nicht nur vor, sondern auch hinter der Kamera.

VON ARMIN LISSFELD

BILD am SONNTAG: Dennenesch bedeutet so viel wie: „Wald-dickicht, in dem Mensch und Tier Schutz und Geborgenheit finden“. Passt die Symbolik? DENNENESCH ZOUDÉ: Ich denke, dass passt zu mir. Ich mag es, für Menschen zu sorgen und sie zu beschützen. Wichtig sind mir Vertrauen und Loyalität.

Nomen est omen. Gilt das auch für Ihren Nachnamen?
Ich stamme aus einer alten äthiopischen Aristokratenfamilie. Zoudé heißt Krone. Ich wurde eine Zeitlang Prinzessin gerufen, aber das war immer im Spaß. Da ich in Deutschland wohne, hat dies sowieso keinen Wert und meine Einstellung ist: Ich habe zwei Hände und zwei Beine, also Sorge ich für mich selbst, Ich möchte unabhängig sein. Ich brauche meine Arbeit und eine Aufgabe. Das Schlimmste für mich ist Stillstand.

Hilft Ihnen die Arbeit, den Verlust Ihres Mannes zu verarbeiten?
Ja, es hilft. Es tut gut, dass ich mich wieder mit meinem Beruf, meiner Leidenschaft, auseinandersetze. Bei den Nibelungenfestspielen im letzten Jahr, meinem ersten Projekt nach Carlos Tod, war die Hemmschwelle noch enorm. **Allein seinen Namen auszusprechen kostet sie so viel Kraft, dass sie dabei sofort feuchte Augen bekommt.** Ich stand noch total neben mir, wusste nicht, ob ich überhaupt



Dennenesch Zoudé am Strand von Mauritius. Hier hat sie gerade zwei Filme der neuen ARD-Reihe „Die Inselärztin“ abgedreht. Ab 4. August steht Zoudé bei den Nibelungenfestspielen in Worms im Stück „Glut“ an 16 Abenden auf der Bühne

„Wer mich näher kennt, sieht, dass das optisch nicht spurlos an mir vorbeigegangen ist.“



„Ich bin heute besser gewappnet. Mit mehr Erfahrung, mehr Freude, leider auch mehr Leid.“

zurechnungsfähig bin, und ob ich schon wieder Text lernen konnte. Festival-Chef Nico Hofmann und Regisseur Nuran David Calis haben es, trotz meiner im Vorfeld geäußerten Bedenken, mit mir gewagt, was ich ihnen hoch anrechne. Sie wollten meine Empfindungen dabei haben und diese haben dann sicher auch die ganze Atmosphäre dort geprägt. Diese sechs Wochen in Worms, täglich zusammen mit dieser großen Bühnenfamilie, das hat mich sehr aufgefangen, das war ein wichtiger erster Schritt zurück ins Leben. *Sie wirkt tapfer und verletzlich zugleich.*

Damals sprachen Sie von guten und schlechten Tagen, die sich die Waage halten. Wie ist das heute?
Dennenesch Zoudé überlegt lange. Heute gibt es mehr gute als schlechte Tage. Es verändert sich, weil der Schmerz sich verändert hat. Ich habe mich entschieden, mein Schicksal anzunehmen. *Es fällt ihr schwer, darüber zu reden, sie stockt immer wieder, will es aber offenbar einmal gesagt haben.* Ich wusste instinktiv, entweder ich zerbreche an meinem Schicksal, oder ich versuche irgendwie immer wieder aufzustehen, um irgendwann gestärkt weiterzugehen. Ich kann nicht immer nur sagen, ich habe meinen Ehemann verloren. Ich muss mich aufrichten und nach vorn blicken, und mich fragen: Was möchte ich? Dem Leben vertrauen! Der Tod ist eine tiefgreifende Veränderung, die die Geburt eines neuen Seins mit sich zieht. Man wird nie wieder derselbe sein, die Erfahrung und das Wissen der Endlichkeit

von allem bringt uns in Grenzsituationen. Es sind extreme Erfahrungen, die sich völlig jeder äußeren und inneren Kontrolle entziehen. *Ihre Emotionen spiegeln sich in den feuchten Augen.*
Rein optisch scheinen Sie Ihren Schicksalsschlag gut überwunden zu haben. Wie schafft man es, mit 50 so gut auszusehen?
Danke fürs Kompliment, ist aber nicht mein Verdienst, das ist ein genetisches Geschenk von meinen Eltern. Und ich mache gern Sport. Trotzdem: Wer mich näher kennt, der sieht, dass der Schicksalsschlag auch optisch nicht spurlos an mir vorübergegangen ist. Meine Emotionen stehen mir immer ins Gesicht geschrieben.

Weinen Sie manchmal?
Natürlich, ich kann gar nicht anders, ich bin sehr nah am Wasser gebaut, sei es aus Freude, oder wenn mich etwas tief berührt. Als mich meine Freunde anlässlich meines 50. Geburtstages im Dezember mit einer Feier in einem Berliner Restaurant überraschten, habe ich richtig geweint, weil ich völlig überwältigt war und mich so geliebt fühlte.

Was empfinden Sie angesichts der runden Zahl?
Ich zerbreche mir nicht den Kopf darüber, es ist doch nur eine Zahl! Ich fühlte mich an meinem Geburtstag nicht anders als den Tag zuvor. Aber ich denke, dass ich heute besser gewappnet bin. Mit mehr Erfahrung, mehr Freude, leider auch mit mehr Leid, aber das alles stärkt einen ja trotzdem. Ich blicke zuversichtlich nach vorn.

Dann erzählt Dennenesch Zoudé davon, wie sie auf Mauritius eine ihrer größten Ängste überwunden hat: die Angst vor Wasser. Ich war zum ersten Mal in meinem Leben im Meer schwimmen. Ein Tauchlehrer hat mich zum Schnorcheln in ein Riff mitgenommen. Er hat mich an die Hand genommen, sodass ich mich immer festhalten konnte. Irgendwann fiel angesichts dieser wunderschönen Unterwasserwelt die Angst ab, und ich bin allein weitergeschwommen. Für jemand, der stets eine panische Angst vor der dunklen Tiefe hatte, war das ein Meeresritt. Ich fand's so großartig, dass ich zwei Tage später sogar allein mit Delfinen geschwommen bin. *Sie strahlt und zeigt dem Reporter voller Stolz ein paar Handy-Schnappschüsse.*

Woher kommt Ihre Angst vor Wasser?
Das mag mit meinen äthiopischen Wurzeln zusammenhängen, denn in Afrika geht niemand zum Spaß ins Wasser. Da sich dort Krokodile, Schlangen und Flusspferde

tummeln, ist Wasser immer gleichbedeutend mit Gefahr.
Wie nah ist Ihnen Ihre äthiopische Heimat?
Sehr nah. Ich habe dort eine große Familie, mit vielen Cousins und Tanten, wir sind ein regelrechter Clan, der sehr verbunden ist. Es fühlt sich immer schön an, zu den Wurzeln zurückzukehren. Ich fühle mich dort sehr geerdet. Anfang des Jahres war ich zuletzt dort und habe mich sehr aufgefangen gefühlt im Schoß meiner Familie.

In „Die Inselärztin“ spielen Sie die mauritische Küchenmanagerin Emi. Können Sie äthiopisch kochen?
Ich kann es definitiv besser aufwärmen als kochen. Die äthiopische Küche ist nämlich sehr aufwendig und bedarf langer Zubereitungszeiten. Das Essen ist dort Zentrum der Geselligkeit, man sitzt beisammen und isst gemeinsam mit Händen von einer Platte. *Für das Film-Team hat Dennenesch Zoudé auf Mauritius Rouladen zubereitet. Deutsche Küche kann sie perfekt.*



Dennenesch Zoudé (50) mit ihrem Mann Carlo Rola († 57). Der Regisseur starb überraschend im März 2016

Ich bin Blindtext, von Geburt an. Es

Ortsmarke – Ich bin Blindtext, von Geburt an. Es hat lange gedauert, bis ich begriffen habe, was es bedeutet, ein blinder Text zu sein: 05 Es macht keinen Sinn. Man wirkt hier und da aus dem Zusammenhang gerissen. Oft wird man gar nicht erst gelesen. Aber bin ich deshalb 10 ein schlechter Text? Ich weiss, dass ich nie die Chance haben werde im Stern zu erscheinen. Aber bin ich darum weniger

Ich bin Blindtext, von Geburt an.

Ortsmarke – Ich bin Blindtext, von Geburt an. Es hat lange gedauert, bis ich begriffen habe, was es bedeutet, ein blinder Text zu sein: 05 Es macht keinen Sinn. Man wirkt hier und da aus dem Zusammenhang gerissen. Oft wird man gar nicht erst gelesen. Aber bin ich deshalb 10 ein schlechter Text?

Ich bin Blindtext, von Geburt an. Es

Ortsmarke – Ich bin Blindtext, von Geburt an. Es hat lange gedauert, bis ich begriffen habe, was es bedeutet, ein Name ist immer fett wenn einer da ist sein: 05 Es macht keinen Sinn. Man wirkt hier und da aus dem Zusammenhang gerissen. Oft wird man gar nicht erst gelesen. Aber bin ich deshalb 10 ein schlechter Text?

Ich bin Blindtext, von Geburt an.

Ortsmarke – Ich bin Blindtext, von Geburt an. Es hat lange gedauert, bis ich begriffen habe, was es bedeutet, ein blinder Text zu sein: 05 Es macht keinen Sinn. Man wirkt hier und da aus dem Zusammenhang gerissen. Oft wird man gar nicht erst gelesen. Aber bin ich